



Kurzbiographie Rudolf Penzig

- 1855 30. Januar, Geburt in Samitz (Schlesien) in einem Pfarrhaus
- 1857 Umzug nach Breslau
- 1861 Tod der Mutter
- 1862 Umzug nach Liegnitz (Schlesien)
- 1872 Tod des Vaters
- 1873 Aufnahme ins Breslauer „Johanneum“, Studium der Theologie
- 1875 Studium Philosophie, Klassische Philologie und Theologie in Halle/Saale, nebenbei Hauslehrer
- 1876 Abwendung vom Christentum
- 1877 Ende des Studiums und Wegfall aller Stipendien am Ende des Jahres
- 1878 Privatlehrer in Schnepfenthal (Thüringen) an der Salzmannschule, Austritt aus der Landeskirche im Januar, Entlassung deswegen im Mai
- 1879 29. März, Promotion, Schwurverweigerungsszene, Privatlehrer in Dresden, Umzug nach Adriamünde bei Riga, dort Oberlehrer und Schulinspektor (Direktor) auf dem Gut des Deutschbalten Freiherr von Freytag-Loringhoven
- 1885 „Staatsrat“ nach Abschluss eines Fernstudiums im estnischen Dorpat, Heirat mit Nadia von Behr (deutsch-baltischer Uradel), Umzug ins Schloss
- 1890 Frühjahr, Vertreibung aus dem Baltikum in Folge der Russifizierungspolitik des Zaren Alexander III.; Übernahme einer deutschen Privatschule in Clarens-Montreux (französische Schweiz)
- 1891 Korrespondent für die „Neue Zürcher Zeitung“
- 1892 Konkurs der Schule, Umzug nach Montreux
- 1893 Buch über die Pflanzenwelt von Montreux, mit Arthur de Jaczewski, nebenbei Buchbinderlehre; erfährt von der Gründung der ethischen Kulturgesellschaft, ab Herbst Anstellung als Privatsekretär von Friedrich Wilhelm Foerster, Generalsekretär der DGEK
- 1894 Beginn der Moralunterweisungen der Kinder der Gemeinde und der 14-tägigen Sonntagsansprachen; Organisation von Namensgebungen, einer Jugendlehre mit nachfolgender Jugendweihe, Trauungen, weltliche Bestattungen
- 1895 Beginn der Lehrtätigkeit an der 1878 von Max Hirsch gegründeten, während des Sozialistengesetzes 1879 bis 1890 verbotenen Berliner „Humboldt-Akademie“
- 1896 August, „Internationaler Ethischer Bund“ in Zürich gegründet; Nachzug der Ehefrau Nadia nach Berlin
- 1897 Juli, Herausgeberschaft der „Ethischen Kultur“ (gemeinsam mit Moritz Kronenberg); 11. Oktober, Verabschiedung des internationalen Programms der DGEK
- 1898 die Familie mit vier Kindern lebt jetzt vollständig in Berlin, zwei Kinder sind zwischenzeitlich verstorben, der weibliche Zweig der von Behrs leidet an der Bluterkrankheit; Stadtverordnetenmandat in Berlin-Charlottenburg
- 1899 Vorsitz der 1887 gegründeten „Humanistischen Gemeinde Berlin“, Nachfolger von Georg Siegfried Schäfer
- 1900 „Ethische Kultur“ erscheint wegen Finanzproblemen nur noch 14-tägig; 2-Jahreskurse der Moralunterweisungen der Kinder
- 1901 21. Oktober, Verabschiedung der Leitsätze der DGEK; Bildung der „Liga für Moralunterricht“

- 1902 Wilhelm Bölsche, Rudolph Penzig, Rudolph Steiner und Bruno Wille gründen in Berlin die „Freie Hochschule“
- 1903 erfolglose Reichstagskandidatur in Worms; Beilage „Kinderland“ erscheint bis 1918; alleiniger Herausgeber der „Ethischen Kultur“ (bis zu seinem Tod 1931, 39. Jahrgang); 11. Oktober, Beschluss der DGEK über ihr Verhältnis zu Religionsgesellschaften
- 1904 Dezember, Beginn der humanistischen Vorlesungen „Laienpredigten vom neuen Menschentum, Sonntagsvorträge, gehalten in der humanistischen Gemeinde zu Berlin“, bis 1912 zehn Lektionen
- 1905 Penzig wird ehrenamtlicher Stadtrat in Charlottenburg (bis 1920 Groß-Berlin entsteht)
- 1906 5. November, „Deutscher Bund für weltliche Schule und Moralunterricht“ entsteht
- 1907 15./16. Dezember, Weimarer Konferenz bereitet Gründung des „Weimarer Kartells“ vor
- 1908 Beilage „Weltliche Schule“ erscheint bis 1921
- 1909 11. Mai, Kultur-Kartell Groß-Berlin gegründet und am 8./9. Juni das „Weimarer Kartell“ in Magdeburg
- 1912 Penzig wird Vorsitzender des Hauptvorstandes der DGEK; Beitritt zum 1905 gegründeten „Freimaurerbund zur Aufgehenden Sonne“ (FZAS)
- 1914 „Meister vom Stuhl“ in der Berliner „Loge zur Morgenröte“
- 1915 Zusammenschluss der „Humboldt-Akademie“ und der „Freien Hochschule“ zur „Humboldt-Akademie, Volkshochschule Groß-Berlin“
- 1917 Eintritt in die Sozialdemokratische Partei
- 1918-1921 Vertrauensperson betreffend Moral- bzw. Lebenskunde-Unterricht für das Preußische Kultusministerium, besonders Minister Konrad Haenisch
- 1919 Großmeister FZAB
- 1920 Städtältester in Berlin
- 1921 Denkschrift „Lebenskunde“ für Haenisch, 1927 veröffentlicht, ergänzt und erweitert zu einem Lehrbuch Religions- und Lebenskunde
- 1926 keine Wiederwahl als Großmeister, Ernennung zum Ehrengroßmeister
- 1931 15. Februar letzte Veröffentlichung eines Artikels in der „Ethischen Kultur“
- 1931 20. April, gestorben in Berlin.